

Lernende sind erfolgreicher, wenn sie sich **als Teil einer Gruppe wahrnehmen, wenn sie gemeinsam lernen bzw. Ziele verfolgen und Probleme kooperativ lösen. Dadurch erwerben sie neben anderem auch eine Sozialkompetenz**, die sie in der Schule, an der Universität und im Berufsleben, aber auch im Leben weiterbringt. Dabei wird ihnen auch klar, welche **Vorteile Diversität** bringt. Damit alle Lernenden so viel wie möglich von ihrem Wissen und ihren Kompetenzen, ihren Vorerfahrungen und Kenntnissen in die Gruppe einbringen können, braucht es Methoden wie **Think – Pair – Share** oder **Meinungslinie** oder **Placemat**. Damit hat jedes Gruppenmitglied mehr Zeit zum Nachdenken, mehr Erfolgserlebnisse. Gleichzeitig bleibt dabei genug Zeit, neu Erfahrenes im Gehirn nachhaltig zu vernetzen. Passende Unterrichtsbeispiele kommen aus aktuellen Lehrwerken des Hueber Verlags: Beste Freunde, Dabei, Gute Idee (für Jugendliche) und Momente.

Willkommen im Webinar:

Das bringt uns alle voran: Diversität und kooperatives Lernen

Lehrwerke
für Jugendliche und Erwachsene
Hueber Verlag (München)



Referent*in
Sabine DINSEL
München/Basel

Im Chat: Ulrike Schuster
Hueber Verlag München

Interessante LINKS
hier im Padlet:
Mit KAMERA
QR-CODE scannen.

Das
bin
ICH
Sabine
Dinsel



*** idt**
wien 2022

Gern
immer wieder
in **Wien**.

***** mit.sprache.teil.haben



Schon
lange
Münchnerin.



In **Basel** gern und oft
an auf in neben
dem Rhein.

Diversität ist ein Plus

für jede Gesellschaft, Gemeinschaft, Gruppe.

→ mehr als eine Idee, mehr Kreativität, Impulse, Lösungen ...

Damit erreicht man meist viel mehr als alleine:

im Team, kooperativ, in der Zusammenarbeit,

... **in diversen Teams** – ich du wir – gemeinsam.

Hueber Verlag München

Lehrwerke für Jugendliche und Erwachsene

in Version **Print**
und/oder
in Version **digital interaktiv**
inkl. kostenloser **APP**



A1.1 A1.2 A2.1 A2.2 B1.1 B1.2

Cover ©
Hueber Verlag
München

Dazu folgendes
Zusatzangebot
- je nach Lehrwerk
unterschiedlich:

Mehr Infos hier
www.hueber.de/lehrwerke

Audios sowie **Videos-Clips** (auch Tutorials) sowie **interaktive Übungen**
auf *Laptop/Tablet* und *Smartphone* mit **APP Hueber interaktiv**

Extras *kostenlos* unter www.hueber.de **Lehrwerksservice**
Audios, Diktate, Tests, Vokabeltrainer, Wortschatzkarten ...

Hefte Intensivtrainer * Testtrainer * Mein Prüfungsheft *
Mein Grammatikheft * Leseheft * Ferienheft * Glossar



© Gute Idee A1.1 L3, S. 28

Warum sind
Steine im Fußball?

1. Überlegen Sie **ALLEIN**
für 30 Sekunden.

Schreiben Sie bitte
NOCH NICHTS
in den Chat.

Neugier wecken
voller Neugier sein
vor Neugier platzen
darauf bin ich neugierig
neugierig machen

Einzelarbeit **ich** Think
 du du
 wir wir

Das kommt dann heraus:
Vielfalt dank **Diversität**
und
kooperativer Methoden.



© Gute Idee A1.1 L3, S. 28

Warum sind Steine im Fußball?

1. Überlegen Sie **alleine** für 30 Sekunden.
2. Tauschen **Sie sich** aus.
3. Sammeln **wir alle** Ideen im Kursraum.

JETZT
heute hier im Webinar:
Schreiben Sie in den Chat.

Einzelarbeit	ich	Think
Partnerarbeit	du	Pair
Plenum	wir	Share

Das kommt dann heraus:
Vielfalt dank **Diversität**
und
kooperativer Methoden.

Neugier wecken
voller Neugier sein
vor Neugier platzen
darauf bin ich neugierig
neugierig machen

Ich
DU
WIR
im Unterricht

Gemeinsam erreicht man mehr.
Also das Gemeinsame betonen, dabei
zugleich **von Diversität** profitieren.
→ ein PLUS an Ideen, Lösungen, ...
bei **kooperativer** Zusammenarbeit.

Diversität als Vorteil nutzen und mit
kooperativen Methoden und guter
Unterrichtsplanung gute Ideen und
Geschichten in den Raum holen.

Unsere **Bilder im Kopf/Stereotypen**
brauchen alternative Bilder, Geschichten
und Momente der Selbstreflexion.

Beim Deutschlernen lernt man
ALSO viel mehr als nur Deutsch.

Ich
DU
WIR
im Unterricht

Gemeinsam erreicht man mehr.
Also das Gemeinsame betonen, dabei zugleich **von Diversität** profitieren.
→ ein PLUS an Ideen, Lösungen, ...
bei **kooperativer** Zusammenarbeit.

Diversität als Vorteil nutzen und mit kooperativen Methoden und guter Unterrichtsplanung gute Ideen und Geschichten in den Raum holen.

Unsere **Bilder im Kopf/Stereotypen** brauchen alternative Bilder, Geschichten und Momente der Selbstreflexion.

Lernprobleme/-hindernisse voraussehen und mit *Scaffolding* oder **kooperativen Lernmethoden** Unterricht stressfreier bzw. **barrierefrei** planen.

Beim Deutschlernen lernt man ALSO viel mehr als nur Deutsch.

Mit **Think – Pair – Share** bzw. **kooperativen Methoden** wie
Meinungslinie / Kursstatistik
Placemat/Platzdeckchen
Gruppenpuzzle/Wirbelgruppe
... das auch erreichen:
Zuhören lernen
Empathie zeigen
Fehler sind Teil des Lernens

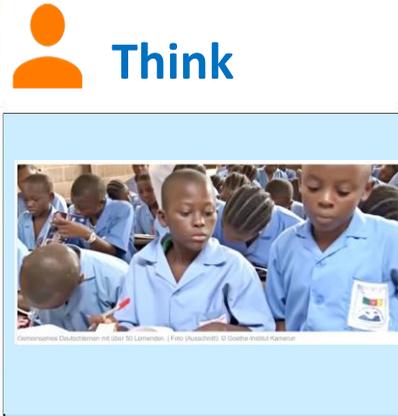
Heterogenität braucht Aufgaben- und Methodenvielfalt.
Diversität bringt Abwechslung und Vielfalt beim Lernen und im Kursraum.

Think Pair Share

Grundprinzip
3-Schritt

Kooperativ
lernen

Ich Du Wir

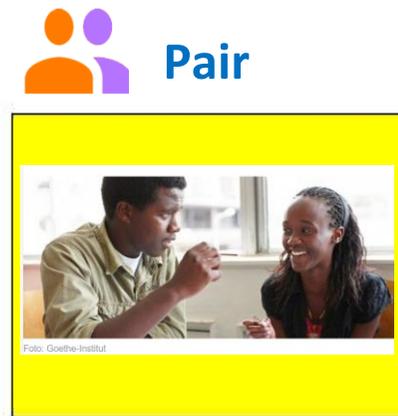


EA Denken



Bessere Beiträge
durch Verhindern
von Denkblockaden

<https://www.goethe.de/de/spr/spr/21063927.html>



PA/GA Austauschen



Sicherheit
durch kommunikative
Durchdringung

<https://www.goethe.de/de/spr/unt/kum/jug/jla/20392175.html>



PL Weitergeben



Innere Aktivierung
weil jede und jeder
drankommen kann

<https://www.goethe.de/ins/ca/de/sta/tor/ogc.html>

Geschichten aus der weiten Welt auf der Magazin-Seite

Solche **Impulse** wecken Interesse, regen an zum **Fragen, Nachdenken**

...

A1 Sek I



Cover © Hueber Verlag München

3 A Was machst du heute?

LESEN | HÖREN | SPRECHEN | SCHREIBEN | WORTSCHATZ | GRAMMATIK

3

um sechs Uhr auf der Mülldeponie

Im Fußball sind Steine.

Lu Deh ist Tanzlehrerin.

Joon gewinnt.

üben, üben, üben ...

Sarah und David suchen Muscheln.

MONTAG:
Lu Deh tanzt „Legong“. „Legong“ ist ein traditioneller Tanz in Indonesien. Lu Deh ist dreizehn Jahre alt und Tanzlehrerin! Heute kommen neue Schüler.

DIENSTAG:
Joon spielt Schach, und er spielt sehr gut. Dienstag ist sein Tag. Er gewinnt ein großes Schachturnier. Joon ist zwölf Jahre alt und kommt aus Südkorea.

DONNERSTAG:
Es ist Donnerstag in Antigua in Guatemala. Juan spielt Fußball. Aber Juan und seine Freunde sind blind. Sie sehen den Ball nicht, sie hören den Ball nur. Im Fußball sind Steine!

FREITAG:
Sarah und David leben auf den Salomon-Inseln. Der Salomonen-Dollar und Muscheln (!) sind das Geld auf den Salomon-Inseln. Am Freitag tauchen Sarah und David nach Muscheln, am Samstag beginnt ihre „Shoppingtour“.

SAMSTAG:
Sabrina übt neue Songs. Sie ist ein Hip-Hop-Star im Internet. Sabrina kommt aus der Schweiz.

SONNTAG:
Jasmin lebt in Bangladesch. Um sechs Uhr ist sie schon auf der Mülldeponie. Auch am Sonntag. Sie sucht Dinge für ihre Familie.

A1 Sechs Tage – sechs Bilder A1.1

a Sieh die Fotos an. Ordne zu.

1 tanzen	4 tauchen
2 Musik machen	5 Schach spielen
3 Fußball spielen	6 Dinge suchen

1- A

b Lies und hör den Text oben. Ordne die Wochentage den Fotos zu. 40 30

c Lies und hör den Text noch einmal. Ergänze.

Name	Land	Wochentag	Aktivität
Lu Deh	Indonesien	Montag	tanzen
(?)	(?)	(?)	(?)

A - Montag

neunundzwanzig

Steine im Fußball?
Hier ist die Auflösung.

Geschichten
über spezielle Menschen
auf der Magazin-Seite

ICH
DU
WIR

Alle machen
das Gleiche,
aber nicht
dasselbe

A2 Erw.



Cover © Hueber Verlag,
München

LESEN

1 Sehen Sie die Bilder an. Was meinen Sie? Wo helfen die vier Personen? Markieren Sie. Lesen Sie dann die Texte und vergleichen Sie.

- im Jugendsport
- im Supermarkt
- in der Nachbarschaft
- in der Schule
- im Umweltschutz
- bei einer Hilfsorganisation

2 Bilden Sie vier Gruppen. Gruppe A liest Text 1, Gruppe B liest Text 2, Gruppe C liest Text 3 und Gruppe D liest Text 4. Notieren Sie die Informationen.

Name: Rabea und Eric
 Alter:
 Beruf:
 Wohnort:
 Was macht er / sie?
 Warum?

3 Bilden Sie neue Gruppen. In jeder Gruppe ist eine Person aus Gruppe A, B, C und D. Stellen Sie die Person(en) aus Ihrem Text in der Gruppe vor.

4 Wie finden Sie die Aktionen? Sprechen Sie im Kurs.

Ich finde es toll, dass Rabea und Eric Müll sammeln.

Ja, ich auch. Aber Müll sammeln ist nichts für mich! Ich würde lieber ...

© Momente
A2.1 KB
L 1/2/3, S. 24

Helferinnen und Helfer mit HERZ

Sie sind Menschen wie du und ich. Sie sind hilfsbereit, sie sind mutig und setzen sich ein: für andere Menschen oder für die Natur. Sie sind echte Vorbilder!

Weil der Schutz unserer Erde wichtiger als alles andere für sie ist, sind die Student:innen **Rabea** (24) und **Eric** (25) für den Umweltschutz unterwegs. Sie wohnen in Eckernförde und organisieren zweimal im Jahr eine große Müll-Sammelaktion am Strand. Letztes Mal haben sie auf nur 270 Meter Strandlänge mit 30 Helferinnen und Helfern etwa 36 Kilogramm Müll gesammelt. Sie sagen: „Wir müssen aufwachen. Es ist bald zu spät! Unsere Erde braucht uns!“

1

2

3

4

Irina (21) macht eine Ausbildung zur Zahnärztin in Salzburg. Sie wohnt noch mit ihren Eltern und ihrer jüngeren Schwester in einem großen Mietshaus. „Weil meine Nachbarin Elena echt viel zu tun hat, mache ich ab und zu für sie die Einkäufe. Elena hat einen Job und drei Kinder und ist alleinerziehend. Das kann kein Mensch allein schaffen! Also helfe ich ihr wenigstens mit dem Einkauf. Das ist für mich kein Problem und sie hat dann mehr Zeit für ihre Kinder.“

Niklas (34) arbeitet als IT-Entwickler in Böblingen. Er sitzt den ganzen Tag am Computer. Abends braucht er dringend Bewegung und trainiert zwei Hockey-Jugendmannschaften, insgesamt viermal pro Woche. „Ich liebe Hockey! Ich finde es wichtig, dass Jugendliche in unserer Stadt diesen Sport machen können. Ich bin als Trainer für sie da. Und halte mich auf diese Weise auch fit!“

Cornelius (28) aus Bielefeld ist Krankenpfleger. Er hat flexible Arbeitszeiten. So kann er zweimal in der Woche zur Bielefelder „Tafel“ gehen und dort kostenlos Lebensmittel verteilen. „Ich mache diese Arbeit hier, weil es mir gut geht und ich anderen Menschen helfen möchte ... und natürlich, weil ich hier sehr nette Kolleg:innen und Kollegen habe.“

Ich Zeit zum Nachdenken
Bild – Text zuordnen

Du Sich austauschen
Wirbelgruppe/Gruppenpuzzle
Gruppe mit Text 1 2 3 4
lesen und Notizen machen =
Mediation üben

Wir Erzählen – zuhören
Neue Gruppe A B C D
mit je einer Person,
die Text 1 2 3 4 gelesen hat.
miteinander reden

etwas bewerten L02 L03

Das mache ich besonders gern / überhaupt nicht gern.

Das finde ich ganz schlimm.

Das kann ich (besonders) gut.

Ich finde das spannend / aufregend. 😊

Ich finde das anstrengend / furchtbar. 😞

Text 1 à 2 Personen

Text 2 à 2 Personen

Text 3 à 2 Personen

Text 4 à 2 Personen

Leseverstehen trainieren kooperativ mit Methode Wirbelgruppe

© Momente A2.1 KB L 1/2/3, S. 24

A2 Erw.



Cover © Hueber Verlag, München

LESEN

- Sehen Sie die Bilder an. Was machen Sie? Wo befinden die vier Personen? Markieren Sie. Lesen Sie dann die Texte und vergleichen Sie.
im Jugendclub
im Supermarkt
in der Nachbarschaft
in der Schule
im Umweltschutz
bei einer Hilfsorganisation
- Bilden Sie vier Gruppen.
Gruppe A liest Text 1,
Gruppe B liest Text 2,
Gruppe C liest Text 3
und Gruppe D liest Text 4.
Notieren Sie die Informationen.

Name: _____
 Alter: _____
 Stadt: _____
 Wohnort: _____
 Was macht er / sie? _____
 Warum? _____

- Bilden Sie neue Gruppen.
In jeder Gruppe ist eine Person aus Gruppe A, B, C und D. Stellen Sie die Person(en) aus Ihrem Text in der Gruppe vor.
- Wie finden Sie die Aktionen? Sprechen Sie in Kurs.

Ich finde es toll, dass Babes und Eric Müll sammeln.
 Ja, ich auch. Aber Müll sammeln ist nicht für mich! Ich würde lieber ...

Helferinnen und Helfer mit HERZ

Sie sind Menschen wie du und ich. Sie sind hilfsbereit, sie sind mutig und setzen sich ein. Für andere Menschen oder für die Natur. Sie sind echte Vorbilder!

Wei der Schutz unserer Erde wichtiger als alles andere für sie ist, sind die Studentinnen Babes (24) und Bök (25) für den Umweltschutz unterwegs. Sie wohnen in Eckernförde und organisieren zweimal im Jahr eine große Müll-Sammlung am Strand.
 Letztes Mal haben sie auf nur 270 Meter Strandlänge mit 10 Helferinnen und Helfern etwa 36 Kilogramm Müll gesammelt. Sie sagen: „Wir müssen aufpassen. Es ist bald so spät. Unsere Erde braucht uns!“

Elina (21) macht eine Ausbildung zur Zahnärztin in Salzburg. Sie wohnt noch mit ihrer Eltern und ihrer jüngeren Schwester in einem großen Mietshaus. „Weil meine Nachbarn Elena nicht viel zu tun hat, mache ich sie und sie für sie die Einkaufsliste hat einen Job und drei Kinder und ist alleine zuhause. Das kann kein Mensch alleine schaffen! Also helfe ich ihr manchmal mit dem Einkauf. Das ist für mich kein Problem und sie hat dann mehr Zeit für ihre Kinder.“

Niklas (34) arbeitet als IT-Entwickler in Biberach. Er sitzt den ganzen Tag am Computer. Abends bräutete er dringend Bewegung und trainiert zwei Hockeyjugendmannschaften, insgesamt viermal pro Woche. „Ich liebe Hockey! Ich finde es wichtig, dass Jugendliche in unserer Stadt diesen Sport machen können.“
 Ich bin als Trainer für sie da. Und habe mich auf diese Weise auch fit.“

Carsten (28) aus Bielefeld ist Krankenpfleger. Er hat flexible Arbeitszeiten. So kann er zweimal in der Woche zu Bielefeld fahren, helfen gehen und dort kostenlos Lebensmittel verteilen. „Ich mache diese Arbeit hier, weil es mir gut geht und ich anderen Menschen helfen möchte ... und natürlich, weil ich hier sehr nette Kollegen und Kollegen habe.“

Gruppe A Person/Text 1234

Gruppe B Person/Text 1234

Gruppenpuzzle/Wirbelgruppe

+ Leseverstehen stressfrei(er)

+ Alle sind erfolgreich:

Aufgabe erfüllt auf eigenem Weg

+ kooperativ zusammengearbeitet – Teamarbeit

+ Alle sind "Expert*innen".

+ Alle haben etwas Interessantes zu erzählen und erfahren Neues von Anderen.

+ Nachfragen erlaubt: *Wie bitte? Noch einmal bitte. Das habe ich nicht verstanden.*

+ Gewünscht und erlaubt:

neugierig sein, Fragen stellen, Geschichten erzählen, Impuls – Aktion – Tat

Kooperativ
lernen
mit
Wirbelgruppe
ist auch das
Think
Pair
Share

Phase 1: Text lesen + darüber sprechen

Phase 2: Wirbeln + Austausch über Texte

Phase 3: Aufgaben zum Textverstehen

Phase 4: Ergebnisvergleich

Aus Fehlern
lernen ...

stressfreier Raum in Kleingruppe
weniger Textmenge, eigener Lernweg
Aufgabe gut lösbar mit Hilfen
je diverser, desto besser

Zeit
zum Lesen,
Nachdenken

sich
gegenseitig
helfen

erzählen
zuhören
nachfragen

Kooperativ lernen

beim

Training Leseverstehen global/selektiv

Think ICH
Pair DU
Share WIR

A2 Sek I.



Cover © Hueber Verlag,
München

7a Lies die Titel und schau die Bilder in 7b an. Welcher Titel passt zum Text?

① Action-Film mit Robotern

③ Roboter spielen Fußball

② Raumschiff mit Robotern fliegt zum Mond

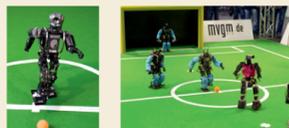


b Lies Zeile 1–13. Kontrolliere deine Antwort in 7a.



Du glaubst es vielleicht nicht – aber so sehen Weltmeister aus!

Hier spielen keine Menschen Fußball, hier spielen Roboter der Technischen Universität Darmstadt. Sie heißen „Darmstadt Dribblers“ und spielen besser als alle anderen Roboter auf der Welt. Sie haben mit 10:0 im Endspiel der RoboCup-Weltmeisterschaft gewonnen und sind Weltmeister!



Die Roboter kommunizieren per WLAN und haben 21 Motoren und eine Kamera auf dem Kopf. So können sie laufen und dribbeln, so spielen sie den Ball und schießen Tore.



10 Das ist Isra (links), Torschütze der „Darmstadt Dribblers“. Isra spielt seit 2008 in der Mannschaft und hat mehr Tore geschossen als alle anderen: 16 Tore. Isra ist 57,5 cm groß und wiegt 3,3 Kilo.



15 Jan (rechts) ist schon ein bisschen älter und nicht so schnell wie Isra. Er ist so schwer wie Isra, aber etwas kleiner (55 cm). Und er schießt nicht so viele Tore. Isra ist moderner und läuft einfach schneller.

Gegen die Spieler des FC Bayern, des FC Barcelona oder Real Madrid haben Isra und Jan aber noch keine Chance. Menschen sind immer noch schneller, intelligenter und besser als die Roboter aus Darmstadt. Noch! Aber die Studentinnen und Studenten an der Universität Darmstadt arbeiten weiter.

c Lies den Text in 7b. Was ist richtig? Lies vor.

1. Die Darmstadt-Dribblers sind **Roboter / Menschen**.
2. Sie haben 10:0 **gewonnen / verloren**.
3. Die Roboter haben eine Kamera auf dem Kopf. So können sie **fernsehen / Fußball spielen**.
4. Isra hat **noch kein Tor / schon 16 Tore** geschossen.
5. **Studenten an der Universität Darmstadt / Fußballspieler** arbeiten weiter an den Robotern.



Ich – Einzelarbeit – Think
Zeit: 1 Min.

Fotos – passende Überschrift

Du – Partnerarbeit – Pair
Zeit: 2 Min.

Vermutung richtig?

Selbst herausfinden, dazu
Zeile 1-13 GLOBAL lesen.

Ich – Einzelarbeit – Think
Zeit: 3-4 Min.

Training: selektiv lesen

Du – Partnerarbeit – Pair
Zeit: 2 Min. Was ist richtig?

Kooperativ lernen

beim Training Leseverstehen global/selektiv

Think ICH
Pair DU
Share WIR

A2 Sek I.



Cover © Hueber Verlag, München

d Was passt: Isra, Jan oder ein Mensch?

- ? ist älter als Isra.
- ? ist kleiner als Isra.
- ? ist modemer als Jan.
- ? läuft schneller als Isra.
- ? ist intelligenter als Isra.
- ? spielt besser als Isra.

→ AB, Ü 12-13 GRAMMATIK, Ü 14 Ü 15-16

Komparativ

klein → kleiner
alt → älter
gut → besser

8 Spiel mit deiner Partnerin / deinem Partner. (Arbeitsbuch: A = Seite 87 und B = Seite 90)



9 Bilde Paare und vergleiche.

ein Sumo-Ringer • ein Basketballspieler •
eine Hausfrau • ein Rock-Star • Asterix

Obelix • ein Fußballspieler • ein Jockey •
eine Ballett-Tänzerin • ein Politiker

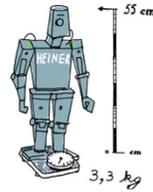
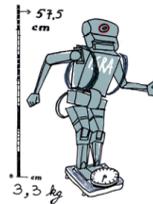


- Ein Sumo-Ringer isst mehr als ein Jockey.
- Eine Ballett-Tänzerin ist kleiner als ein Basketballspieler.

Vergleich mit als

Asterix ist **kleiner als** Obelix.

10 Schau die Bilder an und lies die Sätze unten. Welche Informationen fehlen?



Du schreibst
57,5 cm, du sagst
57 Komma 5
Zentimeter.

- Isra ist 57,5 cm groß. Heiner ist ? cm groß. → Isra ist ? als Heiner.
- Isra ist 3,3 Kilo schwer. Heiner ist ? Kilo schwer. → Isra ist so schwer wie Heiner.

→ AB, GRAMMATIK, Ü 17 Ü 18-19

11 Hör zu. Spielt dann andere Dialoge.



Albert Einstein * Lionel Messi * Schokolade * ein Fotomodell * ein Gepard



- Du singst so gut wie Céline Dion.
- Nein! Ich singe sogar besser als Céline Dion.

Vergleich

Du singst **so gut wie** Céline.
Du singst **besser als** Céline.

- Machst du Witze?
So ein Unsinn!
Erzähl doch keinen Quatsch.
- Hm, na ja. Eigentlich hast du recht.
Ja, das stimmt eigentlich.

Schritt für Schritt Portion für Portion

Neues erfahren mit Bekanntem verknüpfen,

dabei lesen, sprechen, spielen, schreiben, ...

um jetzt erfolgreich zu sein:

Wir – Gruppenarbeit – Share Zeit: 5 Min.

Neu Gelerntes anwenden in passender Situation

Kooperativ lernen

Stummer Dialog

Think ICH
Pair DU
Share WIR

Jede Person braucht einen (dicken) Stift.

Sprechen verboten! Nur Schreiben erlaubt.

Poster oder A3-Papier mit Thesen/Fragen/Satzanfängen ... im Raum aufgehängt, z.B. zum Thema: *Roboter spielen Fußball*

Ziel

1. Eigene Meinung, Gedanken ... notieren.

ICH – Zeit zum Nachdenken

2. Auf Notizen der anderen reagieren.

DU – Zeit zum Reagieren

Roboter spielen bald
besser als Menschen?

Roboter sind toll!

Roboter spielen Fußball:
Das finde ich ...

Kooperativ
lernen
dank
Methodenvielfalt
im Lehrwerk

Stummer Dialog Kurs- spaziergang

A2 Erw.



Cover © Hueber Verlag,
München

- + Zeit zum Nachdenken
- + Schreiben vor Sprechen
- + Alle, auch introvertierte aktiv.
- + Mehr Vielfalt bei den Antworten

8 Kursplakate AB 9-12

a Lesen Sie die Themen und Kommentare. Stimmen die Personen zu 😊 oder nicht 😞? Zeichnen Sie 😊/😞.

Hunde im Restaurant

😊 In Deutschland darf man oft Hunde mit ins Lokal nehmen. Ich denke, das ist in Ordnung. (Alexej)

Zelten in der Natur

😊 Ich glaube, in Österreich darf man nicht einfach in der Natur zelten. Das finde ich superschade. Campingplätze sind sooo teuer. (Lasha)

😊 Stimmt, Zelten in der Natur ist megaschön. (Anna)

😊 Ich seh das nicht so: Das ist nicht gut für die Umwelt. Bei uns in Frankreich ist das auch nicht erlaubt. (David)

b Ich sehe das nicht so! Machen Sie einen Kursspaziergang. → S. 94


Zelten erlaubt


Rauchen verboten


Handys ausmachen


Baden erlaubt

AKTIONSSeiten

21 8b → S. 56

Ich sehe das nicht so!

a Notieren Sie die Themen aus **8a** auf drei Plakate. Hängen Sie dann die Plakate im Kursraum auf.

b Machen Sie einen Kursspaziergang und schreiben Sie auf jedes Plakat Ihre Meinung.

HANDYVERBOT IN DER SCHULE

HUNDE im Restaurant

Ich finde das richtig schlimm. Wirklich? Ich.

Zelten in der Natur

Ich finde / denke, das ist ...	echt unangenehm / gut / ... richtig schlimm / ... superschön. megastressig.
--------------------------------	---

Stimmt! / Das stimmt! Das sehe ich auch so. / Ich sehe das auch so.	Wirklich? Das sehe ich nicht so. / Ich sehe das nicht so.
---	---

c Lesen Sie die Kommentare und sprechen Sie im Kurs.

Hunde im Restaurant?
Also, ich finde das auch echt unangenehm.

Ich sehe das nicht so ...

Momente A1.2 KB L21
S. 56 + Aktionsseite S. 94

Kooperative Methode Placemat

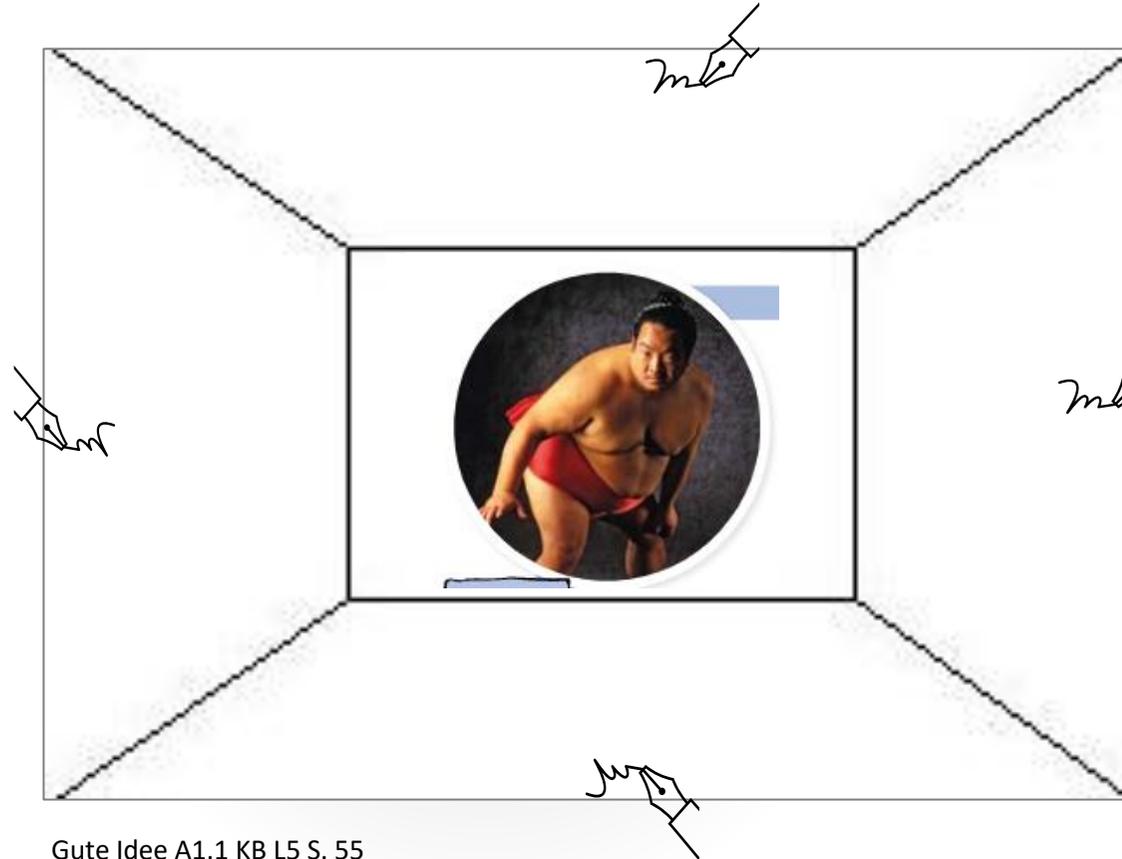
Platzdeckchen

Think ICH
Pair DU
Share WIR



A1 Sek I

Cover © Hueber Verlag,
München



Gute Idee A1.1 KB L5 S. 55

Ihre Aufgabe:
Jede/r notiert
im eigenen Eck:
Was isst
ein Sumo-Ringer?
Was isst er nicht?
Was isst er gern?
Wieviel isst er?

Immer vier Personen an einem Tisch

DU



ICH
in EA

Kooperative Methode Placemat

Platzdeckchen

Think ICH
Pair DU
Share WIR

Phase 1: **ICH** Bitte machen Sie in IHRER Ecke Notizen. Pst! Sprechen verboten!

Phase 2: **DU** Blatt drehen und Texte der anderen lesen.

Phase 3: **WIR** 3-7 Ideen aus der Gruppe notieren, gemeinsam aushandeln.

Leseverstehen
verbessern,
Stress
verkleinern

Vor dem Lesen
Placemat

Think ICH
Pair DU
Share WIR

A1 Sek I



Cover © Hueber Verlag,
München

⊕ 1 **Dejima und Margit**

a Lies und hör den Text genau. Jede Information ist wichtig.  60



WAS ESSEN SPITZENSPORTLER?

Essen und Trinken sind sehr wichtig für Dejima Wakunasato.

Er kommt aus Japan und ist Sumoringer.

Er ist 1 Meter 80 groß und wiegt 250 Kilogramm.

5 Am Morgen isst er nichts.

Am Mittag isst er viel Reis und Gemüse.

Dann schläft er drei Stunden.

Am Abend isst er auch Reis und Gemüse, aber mit viel Fleisch.



10 Margit Leitner ist Skispringerin. Sie kommt aus Österreich. Sie ist 1 Meter 72 groß und wiegt 52 Kilogramm.

15 Skispringer essen nicht viel. Margit isst am Morgen oft Müsli mit Milch. Dazu trinkt sie Tee. Am Mittag isst sie oft Spaghetti oder Fisch mit Gemüse. Am Abend isst sie Salat oder einen Teller Suppe und trinkt Tee mit Honig.



b Ein Merkspiel. Was weißt du noch? Deine Partnerin / Dein Partner fragt, du antwortest. Deine Partnerin / Dein Partner hat ein Buch, du hast kein Buch.



Lese-Verstehen
trainieren
und
ICH – DU – **WIR**
den Blick weiten

...
mit anderen Bildern



A2 Sek I.

Cover © Hueber Verlag,
München

4 Lesen: Ausländische Jugendliche in Deutschland

Sandra, 14 Jahre, aus Polen
Meiner Meinung nach sind die Sommerferien in Deutschland zu kurz. Aber mir gefällt, dass es so viele Spielplätze und Parks gibt. Man kann viel Zeit draußen an der frischen Luft verbringen.

1

Duc Ho, 14 Jahre, aus Vietnam
Mir gefällt in Deutschland, dass viele Städte so schön sind, und die Häuser so groß und hübsch. Es gibt viel Verkehr. Es gibt S-Bahn, U-Bahn und Straßenbahn, das finde ich gut! Aber es regnet zu viel in Deutschland.

2

José, 15 Jahre, Spanien
Zum Frühstück gibt es immer sehr viel zu essen: Schwarzbrot, Brötchen, Wurst, Käse, Ei, Marmelade und viel Butter. Das Schwarzbrot hat mir ganz gut geschmeckt, aber so viel Essen zum Frühstück! Das gibt es in Spanien nicht.

3

Pedro, 12 Jahre, aus Angola
Deutschland gefällt mir, weil die Leute nett sind. Die Schule mag ich am liebsten, weil mir der Unterricht Spaß macht.

4

- a** Lies die Texte. Welche Themen sprechen die Jugendlichen an?
- | | | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> a Schule | <input type="checkbox"/> c Sport | <input type="checkbox"/> e Wetter | <input type="checkbox"/> g Haustiere |
| <input type="checkbox"/> b Freizeit | <input type="checkbox"/> d Verkehr | <input type="checkbox"/> f Essen | <input type="checkbox"/> h Stadt |
- b** Lies die Texte noch einmal. Was finden die Jugendlichen in Deutschland gut?
Was finden sie nicht gut?
- c** Und du? Was findest du in den Aussagen gut? Was findest du nicht gut?
Was weißt du von Deutschland, Österreich und der Schweiz?

Dabei A2.1 KB L31 32 33 S. 49

Kooperative
Methoden
bieten
Raum für Vielfalt



Dabei! A2.2, KB L 14, S. 23

Wir sind **alle gleich**,
alles Menschen,
und zum Glück auch anders.
Denn das bringt uns voran:
die **Vielfalt.**



Gute Idee! A1.1, L 6, S. 57

Diversity

d.h. auch
mehr davon
andere Bilder

andere
Geschichten

Bilder im Kopf
lassen sich
nur langsam ersetzen.



Momente KB A1 A2, Innenseite Cover hinten



Momente KB
A2.1 S. 9+22



Momente KB
A2.1 S. 71

Geschichten
müssen
anders
erzählt
werden.

Es müssen
andere
Geschichten
erzählt werden.



A1 Sek I

Cover © Hueber Verlag,
München

Lies und hör den Text.

Ordne dann die Satzteile und schreib Sätze.  37

Mädchen boxen nicht!

Viele Mädchen in Deutschland spielen Volleyball. Viele finden Basketball toll. Einige Mädchen spielen auch Fußball. Das deutsche

- 5 Frauenfußballteam ist Weltspitze. Sandra Neumann boxt. Montag, Mittwoch und Freitag trainiert sie im Sportzentrum. Am Sonntag boxt sie für ihren Klub in der
- 10 Meisterschaft.

„Mädchen boxen nicht!“, denken viele Menschen in Deutschland. Doch das ist ein Klischee. In Kuba ist Mädchenboxen ganz normal.

- 15 Dort boxen viele Mädchen. Sandras Lieblingsfilm ist „Million Dollar Baby“. Die Hauptperson in Sandras Film heißt Maggie Fitzgerald. Sie ist Boxerin, so wie
- 20 Sandra.



- 1 Viele Mädchen in Deutschland spielen ...
- 2 ...

- | | | | |
|---|--------------------------------------|---------|----------------------------------|
| 1 | Viele Mädchen in Deutschland | boxt | Volleyball |
| 2 | Das Frauenfußballteam in Deutschland | denken | sehr, sehr gut. |
| 3 | „Boxen ist nicht gut für Mädchen!“, | spielen | viele Menschen in Deutschland. |
| 4 | In Kuba | ist | viele Mädchen. |
| 5 | Sandra Neumann | ist | am Sonntag in der Meisterschaft. |
| 6 | „Million Dollar Baby“ | boxen | Sandras Lieblingsfilm. |

© Gute Idee
A1.1 KB
L3, S. 35

Vielfalt
Diversity
WIR
Miteinander

Wir sind **alle gleich**,
alles Menschen,
und zum Glück auch anders.
Denn das bringt uns voran:
die **Vielfalt**.

Ich bin heute hier, weil ...

Gleich kommt hier
eine etwas andere
Aufgabe für Sie ...

**Vielfalt
Diversity**

**WIR
Miteinander**

Ich bin heute hier im Webinar, weil ...

*ich Ihnen meinen
neuen Laptop
zeigen wollte.*
😊 Sabine

Schreiben Sie den Satz fertig
und ... **LÜGEN Sie dabei.**

Schreiben Sie den weil- Satz
im Chat fertig.

Zeit: 1 Minute

Kooperative Methode Kugellager

Neugier geweckt
auf andere

Vielfalt an
Antworten

Das Thema dieses Webinars:
Diversität
kooperatives Lernen

Ich bin heute hier im Webinar, weil ...

ich Ihnen meinen
neuen Laptop
zeigen wollte.
☺ Sabine

**Vielfalt
Diversity**

Schreiben Sie den Satz fertig
und ... **LÜGEN Sie dabei.**

**WIR
Miteinander**

Schreiben Sie den weil- Satz
im Chat fertig.

Zeit: 1 Minute

In **Präsenz-Kursen** wird
der *weil*-Satz
auf **Zettel** geschrieben.

Die Gruppe bildet ein
Kugellager.

1. Person 1 (im **Innenkreis**) sagt den eigenen Satz.
2. Person 2 (im **Außenkreis**) hört zu und wiederholt den Satz (von Person 1) 1:1 (Level 1) oder formt den Satz um mit *du* (Level 2).
3. Person 2 sagt den eigenen Satz.
Person 1 macht nichts.
4. Nach 1 Minute (nur!) Innenkreis 1-2 Positionen weitergehen lassen.
... nach x-mal Rollentausch.

Typische Aufgabe
für Phase Einstieg

Kooperative
Methode
Kugellager

- Binnen Sekunden **Aufmerksamkeit** im Raum
- Mehr **Abwechslung** bei den Antworten
- Sich austauschen und **miteinander lachen**
Neugier aufeinander
- **Gruppengefühl** / Wir-Gefühl stärken
- Beim Lügen **Kreativität** zeigen
– das ist ein Plus, kein Muss
- Nebensatz mit *weil* üben
bereits Gelerntes wird so **wiederholt** / geübt.
- Zuhören üben!

Kooperativ
lernen

in diversen
Gruppen

Vielfalt
bekommen

Sich auf Augenhöhe zu begegnen,
ist keine Frage der Körpergröße oder Geistesgröße
oder ob es Menschen mit/ohne Einschränkungen sind ...
Wir müssen uns immer wieder nur daran erinnern.

Gemeinsames
betonen.

Heterogenität
akzeptieren.

Respekt füreinander zeigen,
evtl. helfen Gruppenregeln

Wer verstanden
werden will,
muss zuhören.

Begegnung auf Augenhöhe
Geschützter Raum nötig
Miteinander reden UND zuhören
Vielfalt ist ein PLUS

Methode Kursstatistik

kooperative
Methode

Meinungslinie

A2 Erw.



Cover © Hueber Verlag,
München

Momente
A2.1 KB S. 57



Methode **Meinungslinie** mit dem Ziel:
Bekanntes wiederholen
mit anderen gemeinsam eine Lösung finden
Fehler sind GUT – aus Fehlern lernen
Gruppendynamik stärken

Im Präsenzunterricht /A /B /C
2-3 Reihen markieren
ja – jein – nein
Antwort/Satz 1 – Antwort/Satz 2

Im Online-Unterricht
Kamera ALLE an
– etwas ROTes oder BLAUes
in die Kamera halten

kooperative
Methode
Kursstatistik
Meinungslinie

A2 Erw.



Cover © Hueber Verlag,
München



1. Erfinderland von Speiseeis:

A. Italien B. China

2. Lieblingseis der Deutschen

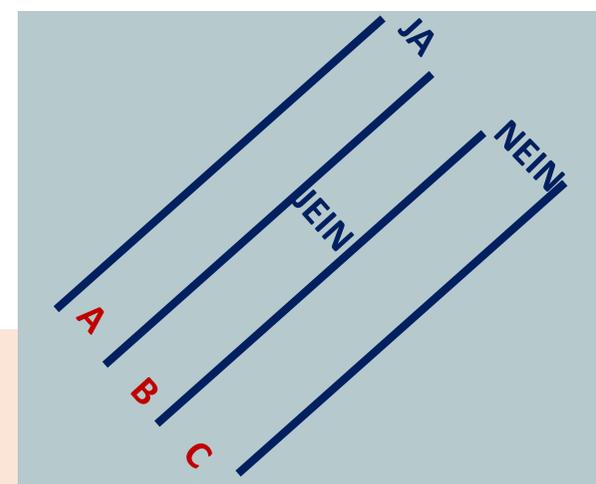
A. Schokolade B. Vanille

3. In Berlin gibt es

A. 81 Eisläden B. über 500

4. Italien isst mehr Eis als alle in D-A-CH

A. Stimmt. B. Stimmt nicht.



Momente A2.1 KB S. 57

Wir-Gefühl
stärken
mit kooperativer
Methode
Kursstatistik
Meinungslinie



1. Erfinderland von Speiseeis:

A. Italien

B. China



2. Lieblingseis der Deutschen

A. Schokolade

B. Vanille



3. In Berlin gibt es

A. 81 Eisläden

B. über 500



4. Italien isst mehr Eis als alle in D-A-CH

A. Stimmt.

B. Stimmt nicht

1 Wer hat das Speiseeis erfunden? ... Leider falsch! Es waren nicht die Italiener, es waren die Chinesen vor ca. 5 000 Jahren: Sie haben aus Schnee, Honig, Wein und Früchten Wassereis hergestellt.

2 Vanille ist in Deutschland die Liebingsorte Nummer 1, Schokolade liegt auf Platz 2, dann kommt Erdbeer. Männer lieben die Klassiker, Frauen probieren gern mal neue Sorten aus.

5 In Berlin gibt es mehr als 500 Eiscafé – Rekord in Deutschland.

6 Die Schweizer essen nur etwa 2,3 kg „Glace“ (= Eis) pro Kopf und Jahr. Auf Platz 1 liegt Estland mit 12,5 kg! (Zum Vergleich: Italien: 8,4 kg, Deutschland: 5,4 kg, Österreich: 3,3 kg.)

A2 Erw.



Cover © Hueber Verlag,
München

Momente
A2.1 KB S. 57

Hueber Freude an Sprachen

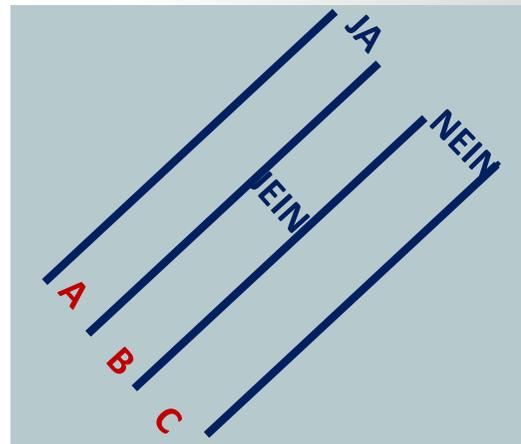
Ganzheitliche
Methode

Körperbezogene
Inszenierung

Klassenstatistik
Meinungslinie

So schnell und einfach kann man das zeigen:
Was meint / denkt die Gruppe? Wer sind wir?
Mit Bewegung im Raum ... mit dem Körper.

Ziele Meinung/Hypothese zu These/Frage
Meinungsbildungsprozess begleiten mit Thesen/Fragen
Schnelle Visualisierung von Interessen/Vorlieben
Verbessert zu 100 % die Gruppendynamik:



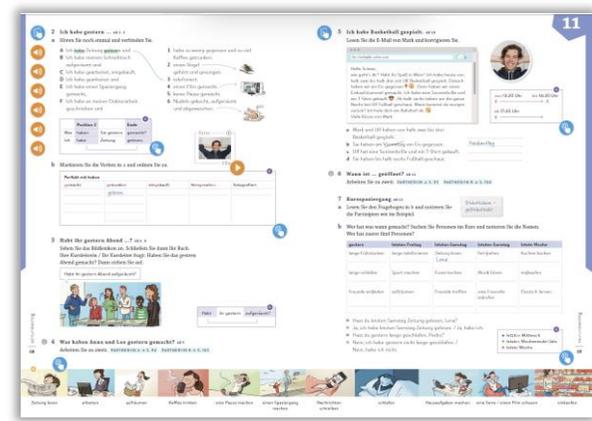
Ach, interessant: Ich bin Teil der Mehrheit.

Wie? Daniela denkt so wie ich ...

Alle sind einer Meinung. Das hätte ich nicht gedacht.

Methode Klassenstatistik Aufstehen – Hinsetzen

Wenn ich heute nach einem langen
GETVICO-Fortbildungstag
nach Hause komme, dann ...

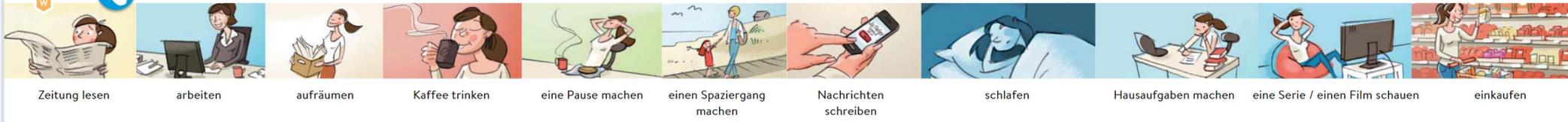


achtun
4 Was haben Anna und Leo gestern gemacht? AB 9
Arbeiten Sie zu zweit. PARTNER/IN A → S. 94 PARTNER/IN B → S. 103

- Hast du gestern lange geschlafen, Pedro?
- Nein, ich habe gestern nicht lange geschlafen. /
Nein, habe ich nicht.

◆ letzten Mittwoch
◆ letztes Wochenende/Jahr
◆ letzte Woche

neunur
69



© Momente A1.1 KB L11 S. 68/69

A1 Erw.



Cover © Hueber Verlag,
München

Pro Lektionsseite gibt es immer
eine Aktivität rund um das **Bildlexikon** ...
immer mit Bewegung, kooperativ, ...

Kooperativ
lernen
in meinem
Unterricht
Wie schaffe
ICH das?

- Bei *kooperativen Lernformen* steht nicht der Lernstoff allein im Zentrum ... sondern auch der **Mensch**, unser **Selbstwertgefühl** und **wie man miteinander umgeht**.
- Je **diverser die Gruppe**, umso besser, umso mehr Vielfalt bei den Ergebnissen.
- *Kooperatives Lernen* lernt man durch Wiederholung und **in kleinen Schritten**.
- *Kooperative Lernformen* sollten in Ihrem Unterricht **öfter** zum Zuge kommen. Aber bitte nicht *ständig*: Lernende überfordert das.
- Probieren Sie Methoden, tauschen Sie sich mit anderen Lehrer*innen aus. Denn auch für uns gilt: **Gemeinsam erreicht man mehr als alleine!**
- Think **big** ... start **small** ... **keep going**

Kathy und Norm Green

Um klar zu sehen,
genügt ein Wechsel
der Blickrichtung.

Antoine de Saint-Exupéry



<https://techstudio.ch/products/upsidedownworld>



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Sabine Dinsel



Fragen bitte an den Hueber Verlag
kundenservice@hueber.de
<https://www.hueber.de/service>

Methode Kursstatistik